

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Herr Simitsch solle sich vor Augen halten, daß die serbische Regierung auf dem Standpunkte stehe: der Balkan den Balkanvölkern, und daß sie deshalb eine Verständigung mit den anderen Balkanstaaten anstrebe, um jede fremde Invasion gemeinsam und solidarisch abwehren zu können.

Serbien sei bereit, zu diesem Behufe mit Bulgarien nicht nur eine Zollunion, sondern auch eine Militärkonvention abzuschließen, wobei seiner Ansicht nach dem Fürstentume Montenegro der Beitritt offengehalten werden sollte.

Was die Abgrenzung der beiderseitigen nationalen Einflußphären in Mazedonien betrifft, so sei Serbien jederzeit erbötig, hierüber mit Bulgarien in eine Auseinandersetzung einzutreten, und hege es von vornherein die Überzeugung, daß bei gegenseitiger freundschaftlicher und loyaler Gesinnung eine Verständigung in dieser Frage ohne jede Schwierigkeit auf der Basis der tatsächlichen Verhältnisse zu erzielen sein wird.

Herr Simitsch solle den Inhalt und die Informationen dieser Instruktionsnote als streng vertraulich behandeln und sich derselben nur insoweit bedienen, als sie ihm als Anhaltspunkte und als Richtschnur für seine Pourparlers mit der bulgarischen Regierung zu dienen haben...“
von Tschirschky.

Nr. 495.

Bericht des russischen Gesandten in Belgrad an den russischen Außenminister.¹⁾

Belgrad, den $\frac{26. \text{ Mai}}{8. \text{ Juni}}$ 1909.

Nr. 44.

Die serbisch-bulgarischen Verhandlungen sind immer noch auf einem toten Punkte. In serbischen Regierungskreisen schreibt man diese bedauerliche Verzögerung weniger der ablehnenden Haltung der bulgarischen Regierung, als der persönlichen Einwirkung König Ferdinands zu.

Diese Ansicht wird durch den Umstand bekräftigt, daß der bulgarische König bei einer ganzen Reihe von Anlässen deutlich gezeigt hat, daß er den serbischen Bestrebungen nicht entgegenkommen will. So z. B. hat er bei seiner Durchreise durch Belgrad nach Venedig seine Zustimmung zu einem offiziellen Empfange in Serbien nicht gegeben und statt in Belgrad den königlichen Zug in dem ungarischen Grenzstädtchen Semlin anhalten lassen. Wie ich von Milowanowitsch erfahre, enthielt der Wortlaut der Rede, die Simitsch²⁾ bei der Übergabe halten

¹⁾ Benckendorff Bd. I, Nr. 82, S. 115.

²⁾ Sweta Simitsch, Gesandter in Sofia, nicht zu verwechseln mit dem Gesandten in Wien Georg Simitsch. D. V.